

---

## V o r w o r t.

Die Aufmerksamkeit, welche jetzt eine nicht geringe Anzahl gebildeter Männer den Denkmälern der Vorzeit widmet, gehört zu den erfreulichen Erscheinungen unserer Tage. So wie in den meisten Gegenden Teutschlands und in benachbarten Ländern theils einzelne Freunde des Alterthums, theils Vereine und Gesellschaften sich mit der Sammlung und Erklärung der germanischen und römischen Alterthümer beschäftigen; so ist auch im Rheinlande, besonders seit der Wiedervereinigung mit Teutschland, ein reger Eifer für die Ueberreste altteutscher und römischer Kultur und Geschichte erwacht, und hat nicht allein Forschungen und Erläuterungen über die wichtigsten Punkte des Rheinlandes und Westphalens veranlaßt, sondern auch die

Gründung von Museen vaterländischer Alterthümer in Bonn und Münster herbeigeführt. Auch beschäftigen sich viele Privatpersonen mit Aufgrabungen und Sammlungen römischer Denkmäler, die zahlreich an den Derten gefunden werden, wo einst römische Lager standen. Außer der alten Colonia Agrippinensis, der Hauptstadt des untern Germaniens, ist in historischer Hinsicht gewiß Xanten der merkwürdigste Punkt. Denn hier, auf der Höhe des nahen Fürstenberges, standen einst, länger als vier Jahrhunderte die großen, zwei Legionen fassenden Castra Vetera, von wo aus die römische Eroberungsucht die Unterwerfung unseres Vaterlandes zuerst beabsichtigte; hier stand die blühende Colonia Trajana, gegründet von dem besten der römischen Kaiser, Trajanus; hier wurde der merkwürdige Kampf für die Sache der Freiheit unter dem edlen Bataver Claudius Civilis gekämpft, und viele andere denkwürdige Erinnerungen der Vorzeit knüpfen sich an diese Gegend des linken und rechten Rheinufers und der Lippe. Vor einigen Jahrhunderten mag man hier, wie Schriftsteller jener Zeit erzählen, noch größere Ue-

berreste römischer Herrschaft gesehen haben; allein die Alles annagende Zeit und die gewinnsüchtige Hand der Menschen hat seitdem vieles vernichtet und zerstört. Auch hat manches wichtige Denkmal durch Unkunde des Finders seinen Untergang gefunden. Vieles hat aber noch die mütterliche Erde in ihrem Schoße erhalten. Seit einigen Jahren beschäftigt sich in Kanten der Herr Notar Zouben mit dem Sammeln römischer Denkmäler, die er mit freundlicher Bereitwilligkeit den schaulustigen Fremden und Freunden des Alterthums zeigt. Wer diese Sammlung und andere in Kanten noch befindliche römischen Alterthümer, so wie die herrliche Domkirche mit ihren Bild- und Schnitzwerken zu sehen wünscht, der findet einen freundlichen Führer an dem Herrn Gastwirth Ingenlath, der selbst im Besitze einiger interessanten Alterthümer und Gemälde ist.

Obgleich der kenntnißreiche Herr Pfarrer Spenrath in Kanten, innig vertraut mit der Geschichte dieser merkwürdigen Stadt, damit beschäftigt ist, ein umfassendes historisches Werk über Kanten zu schreiben; so glaube ich doch diesem würdigen Manne,

dem ich selbst manche Belehrung verdanke, mit diesem Werkchen nicht vorzugreifen, da es nur eine historisch-antiquarische Nachweisung für die Freunde des Alterthums seyn soll, welche diese Gegend besuchen. Auch wollte ich zugleich die Aufmerksamkeit kundiger Alterthumsforscher, denen vielleicht bei dem Mangel an Nachrichten die hiesige Gegend in antiquarischer Hinsicht noch nicht genug bekannt war, auf diesen wichtigen Punkt am Niederrhein hinlenken. Auch die Ufer der Lippe sind für den Alterthumsfreund wichtig, aber sie bedürfen noch in antiquarischer Hinsicht einer genauern Untersuchung, daher ich nur auf Einiges, was ich zum Theil aus eigener Anschauung kennen gelernt habe, vorjetzt hinweise.

Ob diesem Bändchen ein zweites folge, hängt von der Aufnahme ab, welche dieses anspruchlose Büchlein von den mit dem vaterländischen Alterthume befreundeten, wohlwollenden Lesern finden wird. Die Fortsetzung würde theils manche Berichtigungen und Nachträge, theils ähnliche geschichtliche und antiquarische Untersuchungen über andere niederrheinische Lagerplätze aus den Zeiten

der römischen Herrschaft enthalten. Beiträge und Mittheilungen, welche sich hierauf beziehen, werde ich dankbar annehmen und benutzen; besonders wünsche ich Nachrichten über Ausgrabungen, zufällige Auffindungen, Legions-Zeichen auf Ziegeln, Inschriften und andere in diesen Kreis gehörige Gegenstände. Es wird vortheilhaft seyn, hierbei den Fundort, dessen Umgebungen, die Lage und Verbindung der gefundenen Sachen zu bemerken, weil hierauf bei Erforschung der Bedeutung und der geschichtlichen Beziehung dieser Denkmäler vorzüglich viel ankommt.

Die Inschrift auf Taf. II. Fig. 8. S. 151 lese ich jetzt mit mehr Wahrscheinlichkeit also: Alate (ae) Liviae ex jussu Divos medicu (s). Die drei Buchstaben TEL sind zu einem vereinigt, wie dies auf Inschriften nicht selten vorkommt. Noch bitte ich auf S. 7. statt Burgen zu lesen Bürgern; S. 137. st. Vorlagen, Vorlager; S. 148. st. Rheinhor Clever Thor. Einige andere kleine Versehen sind leicht zu berichtigen.

Dr. Franz Fiedler.